

**Eine Million Euro für das Deutsche Krebsforschungszentrum:  
HORNBAACH-Konzern unterstützt Heidelberger Krebsforscherin**

**Der Baumarktkonzern HORNBAACH fördert das Deutsche Krebsforschungszentrum mit einer Million Euro. Er unterstützt damit ein Forschungsprojekt auf dem Gebiet der molekularen Neurobiologie, das für die Behandlung von Hirntumoren entscheidende Erkenntnisse liefert. Mit seiner Millionenspende möchte das Unternehmen einen Beitrag leisten zum Kampf gegen eine Krankheit, die heute oft nur unzureichend zu behandeln ist. Professor Otmar D. Wiestler, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Krebsforschungszentrums, begrüßt die damit begründete beispielhafte Zusammenarbeit zwischen zwei starken Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar.**

„Moderne Forschung kostet viel Geld. Und die öffentlichen Mittel für die Forschung sind knapp, neuerdings ist die Situation noch verschärft durch die weltweite Finanzkrise. Deshalb ist auch die öffentlich geförderte Wissenschaft heute mehr denn je auf die Unterstützung von privaten Geldgebern angewiesen“, sagte Professor Otmar D. Wiestler, Wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums, heute auf einer Pressekonferenz im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg.

Mit seiner Spende fördert der HORNBAACH-Konzern fünf Jahre lang die Arbeit der Forschergruppe „Molekulare Neurobiologie“ unter der Leitung von Privatdozentin Dr. Ana Martin-Villalba. „Ordentliches Kaufmannsdenken und Mäzenatentum“, erklärte Albrecht Hornbach, Vorstandsvorsitzender der HORNBAACH HOLDING AG, „gehören seit Jahrhunderten zusammen. Gerade in der momentanen Vertrauenskrise gegenüber Managern müssen Unternehmer zeigen, dass sie über die eigene Jahresbilanz hinaus denken und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Mit unserer Förderung wollen wir auf die herausragende Arbeit des Deutschen Krebsforschungszentrums aufmerksam machen“, so Hornbach weiter. „Wir wollen einen kleinen Beitrag leisten zum Kampf gegen eine Krankheit, die heute oft nur unzureichend zu behandeln ist, und dabei möglichst viele Nachahmer finden.“

Die Nachwuchswissenschaftlerin Privatdozentin Dr. Ana Martin-Villalba (36) zeigte sich hochofret über die großzügige Unterstützung. „Gerade wenn man als Nachwuchswissenschaftlerin ein ungewöhnliches Forschungsprojekt verfolgt, hat man es oft schwer, Kapitalgeber zu überzeugen. Umso mehr freue ich mich über die Förderung durch das Unternehmen HORNBAACH.“

Die Gruppe um Ana Martin-Villalba untersucht den programmierten Zelltod, die sogenannte Apoptose, bei Nervenzellen. Dabei konzentriert sie sich auf das CD95-Signalsystem, eine molekulare Signalkette, die von außen aktiviert werden kann und normalerweise die Zelle in den Selbstmord treibt. Bei jungen Nervenzellen, die sich noch in der Entwicklung befinden, löst das CD95-Signal jedoch ein Reparaturprogramm in der Zelle aus. Und Hirntumorzellen regt das Signal gar zum Auswachsen in benachbarte gesunde Hirnregionen an. Die Wissenschaftler um Martin-Villalba erhoffen sich von diesen Erkenntnissen völlig neue Ideen zur Bekämpfung von Hirntumoren.

Dr. Josef Puchta, Administrativ-kaufmännischer Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums, bedauerte, dass das Einwerben von privaten Geldern für die Forschung – auch als Fundraising bezeichnet – in Deutschland noch wenig verbreitet sei. In

Ländern wie den USA oder Israel hingegen besitze diese Art der Wissenschaftsförderung eine lange Tradition. „Aber mit dem heutigen Tag befinden wir uns auf einem guten Weg“, zeigte sich Josef Puchta hoch erfreut.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland und Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren. Über 2.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, davon 850 Wissenschaftler, erforschen die Mechanismen der Krebsentstehung und arbeiten an der Erfassung von Krebsrisikofaktoren. Sie liefern die Grundlagen für die Entwicklung neuer Ansätze in der Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen. Daneben klären die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Krebsinformationsdienstes (KID) Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter [www.dkfz.de/pressemitteilungen](http://www.dkfz.de/pressemitteilungen)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Krebsforschungszentrum  
Im Neuenheimer Feld 280  
D-69120 Heidelberg  
T: +49 6221 42 2854  
F: +49 6221 42 2968